

# Events: „Vergessene“ Branche formiert sich

Die von den Corona-Maßnahmen stark betroffene Veranstaltungsbranche startet einen eindringlichen Hilferuf – mit einer Stimme.



© APA/dpa/Ull Deck

••• Von Georg Sander

**S**ie war die erste, die von den Einschränkungen seitens der Regierung in der Coronakrise betroffen war, und sie wird die letzte sein, die wieder zur Normalität zurückkehren wird: die Eventbranche. Diese reicht vom Lichttechniker, über Übertragung- und Aufzeichnungsfirmen bis hin zur Security. Darum formiert sich die in der Wirtschaftskammer in verschiedensten Bereichen organisierte Branche. Ihre Stimme ist Günther Polder, Geschäftsleiter

der niederösterreichischen Firma Euro TV Production GmbH. „Wir sind gemeinsam mit Alexander Kränkl von der Wirtschaftskammer sehr aktiv, wir arbeiten daran, einen Schulterchluss zu machen. Wir sind in verschiedenen Branchen untergebracht“, erklärt er die Sachlage.

#### Wunsch: WKO-Vertretung

Die verschiedensten Bereiche (Event-Branche, Bühnenbau, Licht, Beschallung, TV, Zeltbau, etc.) wären das Handwerk, man wolle nun eine Vertretung, die auch in der Wirtschaftskammer

entstehen soll. Polder hat selbst keine offizielle Funktion, aber die Aufgabe übernommen, diese Anliegen für die TV-Dienstleister zu kommunizieren.

Einiges an Information aus Sicht der Branche findet sich auf TVnetAustria, die Plattform für Kreative und Techniker im Medienbereich in der TV-Branche. Auf der Website wurde ein entsprechendes Positionspapier veröffentlicht – ein Papier einer großen Gruppe.

„Wir sammeln gegenwärtig Unterstützungen, damit das zertifiziert ist. Wenn wir die gesamte Event- und TV-Branche

hernehmen, brauchen wir uns auch nicht vor einer AUA verstecken. Nimmt man alle zusammen, sind wir rund 140.000 Menschen.“ Das stößt sauer auf, denn mit der Airline gebe es Verhandlungen – laut Polder spreche man mit seiner Branche aber nicht. Es gebe keine Förderungen, es sei Mitte Mai, „seit 16. März herrscht der Stillstand, bei uns ist kein einziger Euro angekommen“.

Das betreffe auch Sport und Kultur, also jene, die vor der Kamera stünden, es treffe beide gleich hart. Polder stellt klar: „Bis auf Pressekonferenzen und